

Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Samstag, den 23. Aug. 1794. No. 101.

Ausländische Nachrichten.

W i e n , vom 9. Aug.

Lord Spencer u. Lord Breville hatten gestern mit dem Freiherrn von Thugut eine lange Konferenz, desgleichen heute in Dornbach bei dem Feldmarschall Laszi. Sie werden morgen Sr. Maj. dem Kaiser in Laxenburg vorgestellt werden. Man will behaupten, daß sie bevollmächtigt sind, für 100,000 Mann Subsidien anzutragen.

Aus Gallizien, vom 9. Aug.

Nach einem Gerücht haben die Russen bei Wilna in Litthauen der polnischen Uebermacht mit Nachtheil weichen müssen, und in Kurland sollen wieder Polen zu sehen seyn.

P o s e n , vom 12. Aug.

Rußland soll mit Schweden und Dänemark ein zur Beruhigung beider Höfe gereichendes Einverständnis wegen Polen getroffen haben.

Z h o r n , vom 9. Aug.

An Gelde soll es in Warschau nicht mangeln, und an den allernöthigsten Bedürfnissen viel Vorrath vorhanden seyn. Auch Geschütz und Ammunition ist in genugsamer Menge vorhanden. Man hat schon 500 Kanonen, und täglich werden mehrere gegossen. Man versichert, daß Kobziusko, der alles übrige Silber aus den Kirchen im Lande sich austiefen läßt, um Geld daraus zu münzen, auf den Fall, daß alles mißlingen sollte, einen ganz besondern Plan habe, um dann noch was zu unternehmen, was aber nur er und ein Paar aus dem hohen Rationalrathe wissen sollen. Die russische Post nach Preussen ist noch immer gesperrt.

B e r l i n , vom 13. Aug.

Da sich die Kronprinzessin und die Prinzessin Ludwig von Preussen in geeigneten Leibesumständen befinden; so haben die Fürbitten in den Kirchen zu Berlin zc. wegen der

glücklichen Entbindung derselben ihren Anfang genommen.

Man hatte das Gerücht, daß vielleicht zu Thorn ein Congress wegen der polnischen Angelegenheiten gehalten werden dürfte.

D r e s d e n , vom 12. Aug.

Die Gemahlin des Prinzen Maximilians ist am roten von einer Prinzessin entbunden worden.

L o n d o n , vom 10. Aug.

Zu Spithead sind jetzt 40 Schiffe von der Linie und zwischen 30 bis 40 Fregatten versammelt, die alle mit dem ersten guten Winde in See gehen sollen.

Eine der größten Fregatten von der französischen Escadre, welche nach der Nordsee abgegangen war, ist bei Dänkirchen gestrandet und geblieden.

Aus Holland wird fortdauernd eine Menge Geld nach England remittirt.

Auch in Ostindien bieten französische Emisseries alles auf, um die inländischen Fürsten mit den Britten zu entzweyen.

Privatbriefe aus Westindien melden von neuem, daß die auf Guadeloupe gelandeten französischen Truppen zu Kriegsgefangenen gemacht und daß die Transportschiffe mit ihrer Konvoy genommen worden. Officielle Nachrichten sind aber darüber noch nicht bekannt gemacht worden.

Da viele französische Kaper an der amerikanischen Küste herumschwärmen, so sind viele brittische Schiffe verhindert, auszulauen. — Der Kongreß hat in seiner letzten Sitzung am 27sten März dem Herrn La Fayette 24,424 Dollars zuerkannt, die ihm noch wegen seiner Dienste im letzten Kriege zukommen, welche er aus Großmuth ehemals anzunehmen verweigerte.

Der amerikanische Kongreß hat beschloffen, daß ein Theil der Frankreich schulden Summen noch vor Ablauf des bestimmten Termins von den kürzlich in Holland